

„Hohenlohe *a*ktiv“

Partnerschaft für ländliche Regionalentwicklung



Bewerbung der Region Hohenlohe

zur Ausschreibung „Regionen Aktiv“ des BMVEL

eingereicht im Auftrag der Partnerschaft „Hohenlohe aktiv“ durch:



Wirtschaftsförderungsgesellschaft
des Landkreises Schwäbisch Hall mbH
Stauffenbergstr. 35-37, 74523 Schwäbisch Hall
Telefon 0791/755-214 Telefax 0791/755-399
e-mail: info@wfgsha.de, Internet: www.wfgsha.de



Bäuerliche Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall
Haller Str. 20, 74549 Wolpertshausen
Telefon: 07904-9797-0 Telefax: 07904-9797-29
e-mail: info@besh.de, Internet: www.besh.de



Landkreis
Schwäbisch Hall



Hohenlohekreis



Landkreis Heilbronn

www.hohenloheaktiv.de

Inhaltsverzeichnis

<u>ABBILDUNGSVERZEICHNIS</u>	FEHLER! TEXTMARKE NICHT DEFINIERT.
ZUSAMMENFASSUNG	II
1 KURZBESCHREIBUNG DER REGION	1
2 REGIONALANALYSE	3
3 REGIONALES LEITBILD – UNSERE ZIELE	7
4 REGIONALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE – SO ERREICHEN WIR UNSERE ZIELE	8
5 HANDLUNGSFELDER – DAS SOLL GEFÖRDERT WERDEN	9
6 PILOTPROJEKTE – SO FANGEN WIR AN	12
7 REGIONALE PARTNERSCHAFT – SO ARBEITEN WIR ZUSAMMEN	14
8 FINANZIERUNGSKONZEPT	16
9 ANHANG ZUM ENTWICKLUNGSKONZEPT DER REGION „HOHENLOHE AKTIV“	FEHLER! TEXTMARKE NICHT DEFINIERT.

REDAKTION: THOMAS WEHINGER, DIPL.-ING. AGR./REGIONALBERATER

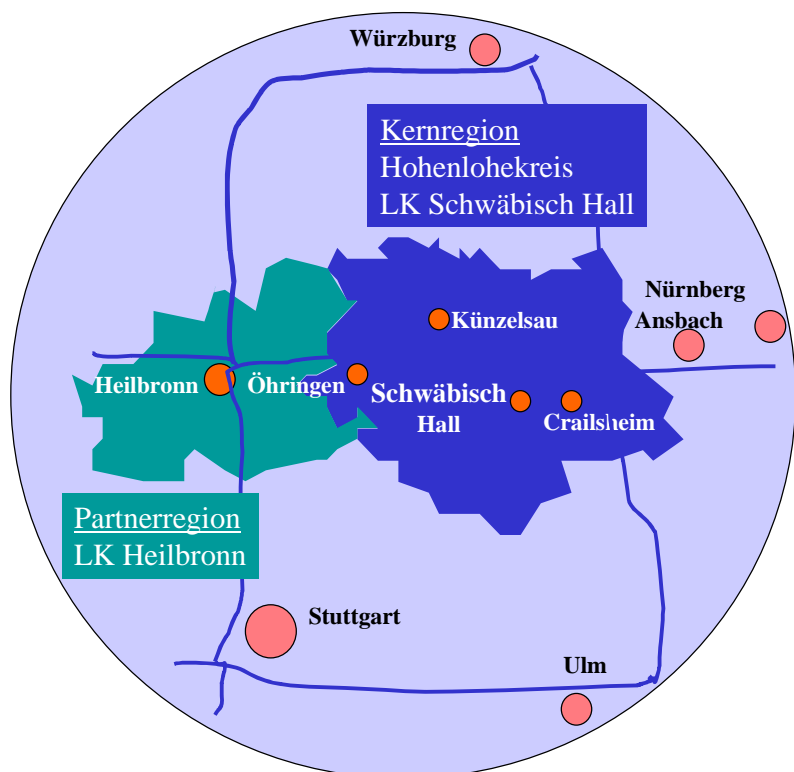
Bilder: Bäuerliche Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall, Firma Kumpf, Firma EDEKA,
Projektgruppe Kulturlandschaft Hohenlohe, WFG Schwäbisch Hall, T. Wehinger

Zusammenfassung

In einem intensiven Austausch konnten sich die regionalen Partner der Modellregion Hohenlohe auf eine gemeinsame Vision für die Entwicklung ihres ländlichen Raumes verständigen.

Die **Kern-Region besteht aus den Landkreisen Schwäbisch Hall und Hohenlohekreis**. Um eine verbraucherorientierte Ausrichtung der Landwirtschaft zu erreichen, bedarf es einer intensiven Stadt-Land-Partnerschaft. Aus dieser Überlegung heraus wird die Kern-Region durch eine **Partner-Region**, dem angrenzenden **Wirtschaftsraum Heilbronn**, verbunden.

Die beteiligten Partner sind sich darüber einig, dass ein intensiver und nachhaltiger Dialog zwischen Verbraucher und Erzeuger über den regionalen Produkt-, Energie- und Freizeitmarkt erreicht werden kann. Über den Austausch von Produkten und Dienstleistungen lässt sich ein Dialog auch aus ökonomischer Sicht langfristig



aufrecht erhalten. Erwartungen der Verbraucher an die Produktqualität landwirtschaftlicher Erzeugnisse fließen durch den intensiven Kontakt in die landwirtschaftliche Praxis zurück. Aus diesen Überlegungen ergeben sich fünf Handlungsfelder für die Umsetzung der Vision. Auf der einen Seite stehen die Märkte

- für regionale, umweltgerechte sowie kontrolliert ökologische Erzeugnisse,
- für regenerative Energien sowie
- für Freizeit und Landschaftstourismus.

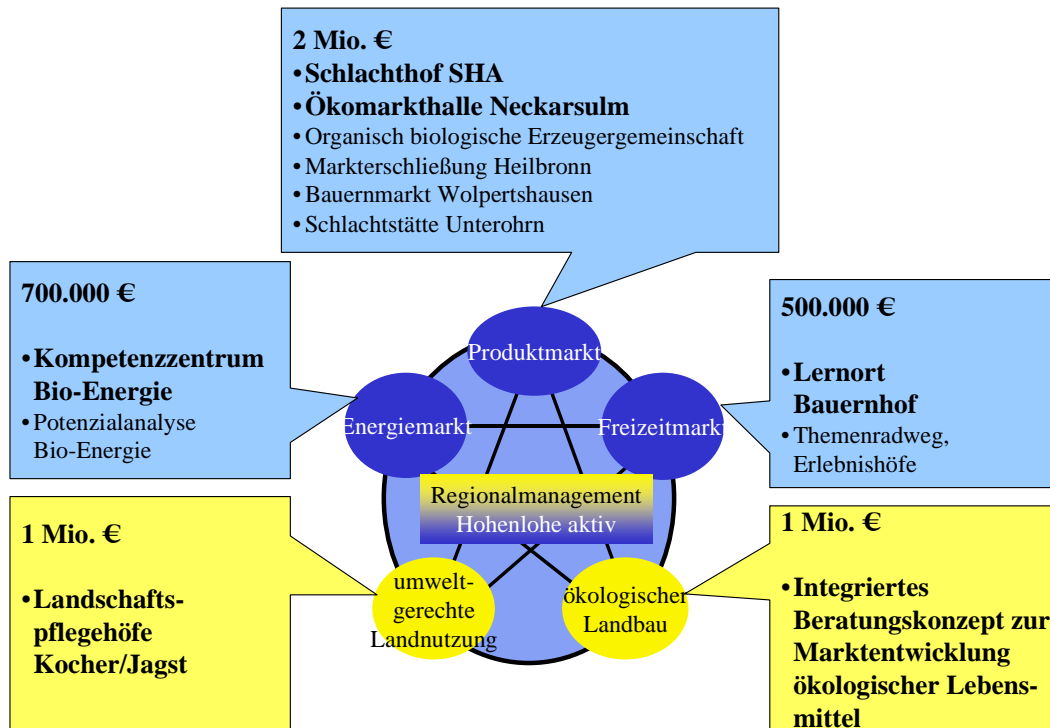
AUF DER ANDEREN SEITE STEHT DIE BERATUNG, QUALIFIZIERUNG UND FÖRDERUNG

- der umweltgerechten Landnutzung
- und den kontrolliert ökologischen Landbau.



Ein Regionalmanagement sorgt für die Vernetzung der einzelnen Handlungsfelder.

Eine aus dem Leitbild abgeleitete Entwicklungsstrategie führt zu konkreten Projekten in den beschriebenen Handlungsfeldern. Sechs Pilotprojekte, die innerhalb kürzester Zeit zur Umsetzung kommen können, werden ausführlich beschrieben. Weitere Projektideen, welche unterschiedlich stark konkretisiert sind, werden neben den Pilotprojekten dargestellt. Gleichzeitig bleibt ausreichend finanzieller Spielraum, um weitere Projektideen im Verlauf der Förderperiode aufzugreifen.



Die beschriebene Partnerschaft kann auf weitreichende Erfahrungen kooperativer Zusammenarbeit bei anderen Maßnahmen zur Entwicklung des ländlichen Raumes zurückblicken. Der organisatorische Aufbau der Partnerschaft wird in folgendem Schaubild zusammenhängend dargestellt.



1 Kurzbeschreibung der Region

1.1 Geografische Lage und Strukturdaten

Die Region Hohenlohe liegt im Nordosten Baden-Württembergs. Das Kerngebiet erstreckt sich über die Landkreise Schwäbisch Hall und den Hohenlohekreis. Aber auch Teile der Bewohner angrenzender Landkreise fühlen sich dem Kulturraum Hohenlohe verbunden. Die historisch gewachsene kulturelle Einheit des Hohenloher Landes ist die Grundlage für die Abgrenzung der Region „Hohenlohe aktiv“. Die beiden **Landkreise Hohenlohekreis und Schwäbisch Hall** bilden aus administrativen Überlegungen heraus die **Kern-Region**. Allerdings orientieren sich viele soziale und ökonomische Beziehungen, im Besonderen in die **Partner-Region Heilbronn** und die umliegenden Verdichtungsräume nicht an den administrativen Grenzen der Landkreise. Auch zum bayerischen Nachbarraum (Landkreis Ansbach) bestehen vielfältige und aktive Beziehungen.



Abb. 1: Die Kernregion Hohenlohe und die Partnerregion Heilbronn

Um die funktionelle Beziehung des ländlichen Raumes mit den Verdichtungsräumen in ausreichendem Maß bei der Konzepterstellung zu würdigen, wurde eine Partnerregion definiert, die sich aus

dieser Beziehung ergibt. Kernregion und Partnerregion bilden damit auch einen Baustein der verbraucherorientierten Ausrichtung der Landwirtschaftspolitik. Bereits bei der räumlichen Abgrenzung des Aktionsgebietes werden die nahe gelegenen verbraucherstarken Gebiete eingebunden. Dabei werden die Marktbeziehungen der beteiligten Personen und Unternehmen als zentrales Element des Erzeuger-Verbraucher-Dialogs verstanden.

2 Regionalanalyse

In den folgenden Abschnitten wird auf die Analyse der Handlungsfelder eingegangen, die von besonderer Bedeutung für die Ausschreibungsziele im Sinne des BMVEL sind. Eine umfassende Regionalanalyse würde den Rahmen dieses Antrags übersteigen.

Die Akteure der Region „Hohenlohe aktiv“ können auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit in den verschiedensten Handlungsfeldern ländlicher Entwicklung zurückblicken. Die Ideen und Visionen für eine nachhaltige Landnutzung und integrierte ländliche Entwicklung wurden auf der Grundlage langjähriger Erfahrungen im Rahmen der Ziel 5b-Förderung der EU, der EU-Gemeinschaftsinitiative LEADER II und anderer Maßnahmen entwickelt.

Sowohl auf den regionalen Märkten als auch bei der Förderung einer umweltgerechten und ökologischen Landwirtschaft sind in den letzten Jahren zahlreiche Initiativen entstanden.

Ökologischer Landbau: In der Kernregion Hohenlohe und der Partnerregion Heilbronn finden sich viele PionierInnen und Pioniere des ökologischen Landbaus. Zahlreiche Verarbeitungsunternehmen widmen sich der Erschließung des Öko-Marktes. Im besonderen sind hier die Molkerei Schrozberg, der Erzeugerschlachthof Schwäbisch Hall, die Weingärtnergenossenschaften, die Bezugs- und Absatzgenossenschaften, die Gemüsesaft GmbH (Biotta) Neuenstadt und verschiedene Erzeugerorganisationen des ökologischen Landbaus zu nennen. Die Bauernschule Weckelweiler und das evangelische Bauernwerk Hohebuch unterstützen seit Jahrzehnten die Aus- und Weiterbildung von Öko-Landwirten. Die „Erzeugergemeinschaft ökologischer Streuobstanbau Hohenlohe-Franken“ mit 300 Mitgliedern



bemüht sich, zusammen mit der Firma Kumpf Fruchtsäfte, um die Erhaltung der ökologisch wertvollen Streuobstwiesen. In ähnlicher Weise geschieht dies im Landkreis Schwäbisch Hall mit dem Apfelsaftprojekt „Grünspecht“ sowie in der Partnerregion Heilbronn durch die Fördergemeinschaft der Unterländer Streuobstinitiativen. 40 Mitglieder der Erzeugergemeinschaft „Boeuf de Hohenlohe“ produzieren für EDEKA-Süd ökologisch erzeugtes Rindfleisch, welches in den regionalen Märkten angeboten wird.

Für den ökologischen Landbau ist es fraglich, inwieweit die bestehenden Erzeugungs- und Vermarktungsstrukturen geeignet sind, die wachsenden Anforderungen und steigende Nachfrage effizient zu bedienen. Besonders die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Akteuren ist verbesserungswürdig.



Regionalvermarktung: In Hohenlohe hat sich ein ausgeprägtes Regionalbewusstsein entwickelt, welches zu vielseitigen regionalen Marktinitiativen geführt hat.

Als eine der Bedeutendsten ist die **Bäuerliche Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall** zu nennen, die mit der Züchtung des Schwäbisch-Hällischen Landschweines zum Erhalt dieser vom Aussterben bedrohten Landrasse beigetragen hat. Mit der Vermarktung hochwertiger regionaler Produkte von Rind (Boeuf de Hohenlohe) und Schwein hat sie umfangreiche Erfahrungen gesammelt. Andere regionale Erzeugergemeinschaften, wie die Organisch-Biologische Erzeugergemeinschaft (OBEG), die Erzeugergemeinschaft Hohenloher Höfe, die Naturland-Marktgemeinschaft, die Weingärtnergenossenschaften, den örtlichen Bezugs- und Absatzgenossenschaften sowie eine große Anzahl von Direktvermarktern bemühen sich um den Ausbau regionaler Vermarktungswege.



Die regionale Partnerschaft „Hohenlohe aktiv“ sieht im Ausbau der regionalen Fleischvermarktung ein zentrales Handlungsfeld, um langfristig die Offenhaltung marginaler Grünlandstandorte zu sichern.

Derzeitige Schwächen im Bereich der Regionalvermarktung sind die beschränkte Marktdurchdringung. Bündelung ist angesagt, um die Ansprüche des Marktes/ der Nachfrage kompetent, wertschöpfend und nachhaltig bedienen zu können. Es gilt neue Absatzwege in die angrenzenden Verdichtungsgebiete zu erschließen.

Ländliche Freizeit- und Erholungsregion: Hohenlohe ist ein attraktives Erholungsgebiet für die umliegenden Verdichtungsräume Stuttgart, Heilbronn, Mannheim, Heidelberg, Würzburg, Nürnberg und Ulm. Besonders der Radtourismus erfreut sich steigender Beliebtheit. Mit dem 330 Kilometer langen Rundkurs des Kocher-Jagst-Radweges, der durch die Partnerregion Heilbronn führt, wurde ein attraktives Angebot für dieses Urlauberklientel geschaffen. Ergänzt wird dieses Angebot durch die „ÖkoRegio Tour Unteres Kochertal“. Besonders in den dünnbesiedelten Tälern ist jedoch die Versorgung der Touristen mit attraktiven Übernachtungs- und Gastronomieangeboten nicht flächendeckend gesichert. Ein ländliches, naturverträgliches Aktivurlaub-Angebot steckt noch in den Anfängen. Abgesehen vom Radwegenetzen fehlt es an



urlaub-Angebot steckt noch in den Anfängen. Abgesehen vom Radwegenetzen fehlt es an Erlebnisangeboten, die sich als Abwechslung zum Radfahren anbieten. Einige Ansätze wie Heuhotels oder Kanufahren auf Jagst und Kocher sind zwar geschaffen, doch die Entwicklung umfassender Dienstleistungsangebote und ein auf einen sanften Tourismus ausgerichtetes Qualitätsmanagement kommen nur langsam voran.

Regionaler Energiemarkt: Biogas, Biodiesel und nachwachsende Rohstoffe sind in Hohenlohe Themen, denen sich verschiedene Akteure widmen und die von diesen weiterentwickelt werden. Das Internationale Biogas & Bioenergie Kompetenzzentrum in Weckelweiler arbeitet seit über 10 Jahren an der technischen Planung und dem Bau von Biogasanlagen. Die Initiative „Modell Hohenlohe – Netzwerk betrieblicher Umweltschutz und nachhaltiges Wirtschaften e.V.“, die Energie-Initiative Kirchberg e.V., die Biogas-Gemeinschaftsanlage in Wolpertshausen u.v.a. engagieren sich für eine regionale Energieversorgung durch die Nutzung regenerativer Energien. Das Innovationsforum Veredelung und Umweltschutz hat verschiedene Ideen zur umweltgerechten energetischen Verwertung organischen Düngers entwickelt.



Viele Ideen und Ansätze für die Nutzung regenerativer Energien sind in der Region vorhanden. Es mangelt bislang aber oftmals an der praktischen Umsetzung. Auch sind die ökologischen Leistungen der Landwirte als „Energiewirte“ der breiten Bevölkerung kaum bekannt. Die Verknüpfung zwischen Energieerzeugung und Energieverbrauch muss wesentlich besser dargestellt werden. Für die Verbraucheraufklärung und die Förderung regenerativer Bio-Energie bedarf es einer engen Kooperation zwischen Energieerzeugern und Energievermarktern (Stadtwerke u.a.). Große Unsicherheit besteht bezüglich der tatsächlich verfügbaren natürlichen Ressourcen, die zur Nutzung von Bioenergie zur Verfügung stehen. Trotz verschiedener Versuche ist es in der Region noch nicht gelungen, größere Projekte zur Nutzung z.B. von Schwachholz als nachwachsenden Rohstoff für eine effiziente Kraftwärmekopplung einzurichten.

Umweltgerechte Landwirtschaft und artgerechte Tierhaltung:

Die Hohenloher Bauern sind für die Anforderungen einer modernen Gesellschaft an die Landwirtschaft sensibilisiert. Verschiedene Initiativen und Projekte haben sich in der Vergangenheit für eine umweltverträgliche Landwirtschaft engagiert.



Erosionsschutz, Nitratreduzierung im Grundwasser oder Aufbereitung und Nutzung des organischen Düngers aus der Veredelungswirtschaft sind Themen, für welche die Landwirte sensibilisiert sind.

Dabei können die Akteure der Region auf die Ergebnisse von Vorarbeiten zurückgreifen (z.B. Projektgruppe Kulturlandschaft Hohenlohe und Innovationsforum „Veredelung und Umwelt“). Teilweise sind die Ansätze zur Entwicklung einer umweltverträglichen Landwirtschaft nur fragmentarisch vorhanden. Beispielsweise die Entwicklung eines Öko-Audits für landwirtschaftliche Betriebe könnte hier einige Defizite beheben und gleichzeitig als Qualitätskriterium für regional vermarktete Produkte herangezogen werden.

3 Regionales Leitbild – Unsere Ziele

Die Akteure in Hohenlohe werden mit dem Projekt „Hohenlohe aktiv“ die regionale Landwirtschaft qualitäts- und marktorientiert ausrichten und damit die Ziele der Ausschreibung verfolgen. Im Mittelpunkt steht dabei die Verbraucherorientierung. Über den regionalen Produkt-, Energie- und Freizeitmarkt soll ein intensiver Dialog zwischen Erzeugern und Verbrauchern und auch zwischen den Menschen in den Verdichtungsräumen und dem ländlichen Raum entstehen. Die Förderung der Marktbeziehungen stärkt die Rolle der landwirtschaftlichen Erzeuger. Die Wertschöpfung im ländlichen Raum wird auf Dauer erhöht und gesichert. Arbeitsplätze bleiben in der Region erhalten bzw. entstehen neu.

Insgesamt erfolgt die Förderung von Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung mit einem integrierten Gesamtkonzept. Dies garantiert die Kooperation aller Akteure, schafft positive Synergien und verhindert Missverständnisse. Ein Regionalmanagement sorgt für die Vernetzung der einzelnen Handlungsfelder und kontrolliert die Zielerfüllung der Teilprojekte und Maßnahmen.

Die Bindung der Verbraucher an Produkte und Dienstleistungen aus der Region wird den ländlichen Raum in der Region Hohenlohe und in der Partnerregion Heilbronn insgesamt stärken – auch über den landwirtschaftlichen Sektor hinaus. Auch die Zielsetzung einer natur- und umweltgerechten Landwirtschaft geht Hand in Hand mit der Vermarktungsförderung: Vertrauen und eine Bindung an Produkte und Erzeuger sind heute maßgeblich von einer umweltgerechten landwirtschaftlichen Erzeugung abhängig.

Ein wesentliches Element für eine verbraucherorientierte Ausrichtung der Landwirtschaft in der Region Hohenlohe ist die Förderung der Stadt-Land-Beziehung, indem die Kernregion im ländlichen Raum durch die Partnerregion Heilbronn und die umliegenden Verdichtungsräume erweitert wird. Die Stadt-Land-Beziehung wird als ein wesentlicher Bestandteil einer nachhaltigen Regionalentwicklung in ländlichen Gebieten betrachtet. Während Produkte aus der ländlichen Region in die Verdichtungsgebiete Heilbronn und Stuttgart bzw. Würzburg, Nürnberg und Ulm abgesetzt werden, nutzen die Bewohner der Verdichtungsräume die Region Hohenlohe als Urlaubs- bzw. Freizeitregion.

Die Partnerregion schließt Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit für die städtische Bevölkerung und den Erzeuger-Verbraucher-Dialog ein. Diese Angebote sollen im Sinne einer langfristigen Tragfähigkeit als Produkte für den Freizeit- und Tourismusmarkt entwickelt werden. Projekte in diesem Rahmen können z.B. Erlebnisbauernhöfe oder landwirtschaftliche Radthemenwege sein.

Die Kernregion Hohenlohe mit der Partnerregion Heilbronn wird durch den gemeinsamen strategischen Ansatz die Herausforderung der künftigen verbraucherorientierten Landnutzung gestalten und zur Promotorenregion einer integrierten ländlichen Entwicklung mit der Ausrichtung auf eine umwelt- und verbraucherorientierte Landwirtschaft werden.

4 Regionale Entwicklungsstrategie – So erreichen wir unsere Ziele



Das Ziel, die landwirtschaftlichen Erzeuger und den ländlichen Raum dauerhaft zu stärken, erreicht „Hohenlohe aktiv“ durch die Umsetzung von Teilprojekten in den verschiedenen Markt Bereichen: dem Produkt-, Energie- und Freizeitmarkt. Die marktorientierten Maßnahmen werden ergänzt durch Beratung und Qualifizierung auf allen Ebenen der Wertschöpfungskette.

Abb. 2: Entwicklungsstrategie „Hohenlohe aktiv“

Die Zielerreichung wird durch ein Regionalmanagement koordiniert und evaluiert. Das Regionalmanagement hat im einzelnen folgende Aufgaben:

- Es sorgt für die Vernetzung der einzelnen Handlungsfelder im Sinne der Gesamtstrategie. Die endogenen Potentiale werden weiterentwickelt, Synergien werden erkannt und gefördert.
- Das Regionalmanagement entwickelt Organisations- und Finanzierungsmodelle, welche die Kooperation von Erzeugern und Verbrauchern in neue Dimensionen lenken, sie zukunftsfähig und finanziell stabil machen.
- Neben der Kooperation der einzelnen Akteure ist das regionale Management der Schlüssel zur Umsetzung von Zielen und Strategien in konkrete Handlungen.
- Das Regionalmanagement bewertet aktuelle agrar- und umweltpolitische Instrumente im Hinblick auf die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung und erarbeitet Vorschläge für deren zielkonforme Anpassung bzw. Weiterentwicklung.
- Das Regionalmanagement entwickelt neue Kommunikationsmodelle sowohl für die Kernregion als auch für die Partnerregion Heilbronn.
- Die interne Kooperation selbst ist Gegenstand begleitender Forschung. Die Prozessbegleitung durch das Regionalmanagement trägt zur erfolgreichen Zusammenarbeit und zur Sicherung der Qualität der Projektarbeit bei.
- Das Regionalmanagement transportiert die Projektabläufe und Ergebnisse nach außen. Über öffentliche Veranstaltungen, Presseberichte etc. wird die Bevölkerung im ländlichen Raum und auch in den Verdichtungsräumen regelmäßig über den aktuellen Stand der Teilprojekte informiert. Der Informationsfluss schafft Nähe zum Projekt und fördert positive Synergien für die Marktbeziehungen.

5 Handlungsfelder – Das soll gefördert werden

5.1 Markt für regionale und ökologische Produkte

„Hohenlohe aktiv“ unterstützt bestehende Initiativen und fördert den weiteren Ausbau der Regionalvermarktung. Zukunftsfähige Konzepte erfordern Maßnahmen auf allen Ebenen der Vermarktung. So entstehen Vermarktungsstrategien, die weit über die bestehenden Marktbeziehungen hinaus zu neuen Vertriebskonzepten führen. Daraus entwickelt sich die Zusammenarbeit von den Landwirten über die Verarbeiter, den Handel (EDEKA) sowie der Gastronomie (EUROTOQUES) bis hin zu den Verbrauchern (EURONATUR).

Mit Qualifizierungs- und Beratungsangeboten für die Vermarkter wird die Sensibilität für regionale Produkte gestärkt. Darüber hinaus werden auftretende Konflikte und Schwächen von Vermarktungsprojekten durch eine beratende Unterstützung der Kooperationspartner beseitigt.



Zentrale Ziele von „Hohenlohe aktiv“ im Bereich Regionalvermarktung sind:

- Die Intensivierung der **Zusammenarbeit mit dem Lebensmitteleinzelhandel** und Verarbeitungsunternehmen. Speziell auf dem Öko-Markt sind Qualifizierung und Beratung aller Glieder der Vermarktungskette im Rahmen eines Kooperationsmanagements notwendig,
- die Nutzung des Marktpotentials in der Partnerregion durch regionale **Markthallen**,
- die Förderung von **Direktvermarktung und Bauernmärkten**, die Initiierung von Online-Vermarktungsangeboten oder die Einrichtung von Regionalregalen und -theken,
- die Erstellung von Kriterien für Dienstleistungen im ländlichen Raum als übertragbare Grundlage für die Erzeugung und Vermarktung regionaler Produkte und
- die Förderung der regionalen Produktvermarktung, insbesondere der Fleischverarbeitung und -vermarktung, wie z.B. Boeuf de Hohenlohe, Weiderind und Weidelamm zur Nutzung von marginalen Grünlandstandorten in den Flusstälern.

Die regionale Fleischverarbeitung und -vermarktung ist in der Region ein zentrales Handlungsfeld, weil sowohl die Veredelungswirtschaft auf der Hohenloher Ebene als auch die Bewirtschaftung der marginalen Grünlandstandorte in den Flusstälern maßgeblich vom regionalen Fleischmarkt abhängen. Die Haltung von Rindern, Schafen und Ziegen trägt zur Offenhaltung der Landschaft und zu einem attraktiven Landschaftsbild bei und bildet damit die Grundlage des Landschaftstourismus. Von der nachvollziehbaren Herkunft und artgerechten Haltung der Tiere, über schonende und kurze Tiertransporte bis hin zu einer werterhaltenden Verarbeitung gibt es verschiedenste Aspekte, die „Hohenlohe aktiv“ unterstützt und den Verbrauchern vermitteln will.

5.2 Freizeit- und Bildungsmarkt

Das Angebot von touristischen Dienstleistungen ist neben der Vermarktung regionaler Erzeugnisse eine wichtige Einkommensquelle für die Landwirtschaftsbetriebe in der Region. „Hohenlohe aktiv“ unterstützt bestehende Projekte, die ländliche, naturverträgliche Aktivurlaubs-Angebote anbieten und will innerhalb der Projektlaufzeit ein umfassendes Dienstleistungsangebot für den Landschaftstourismus entwickeln. Eine integrierte Entwicklungsstrategie führt bisher unabhängige Angebote zusammen und schafft Synergien durch ein gemeinsames Marketing von regionalen Erzeugnissen, Landschaftstourismus und regionalem Freizeitangebot.

Die Leistungen der Landnutzer für die Offenhaltung der Landschaft und den Naturschutz sollen erlebnisorientiert vermittelt werden. Die Bevölkerung, insbesondere in den Verdichtungsgebieten, wird für die Wechselwirkung zwischen Landwirtschaft, Natur und Erholung sensibilisiert – positive Rückkopplungen für die Vermarktung regionaler Erzeugnisse entstehen.

Bestehende Tourismusangebote im ländlichen Raum, wie Heuhotels oder das Kanufahren auf Kocher und Jagst, sollen ausgebaut bzw. in ein Gesamtkonzept eingebunden werden. Neue landschaftsbezogene Freizeitmöglichkeiten wie z.B. ein „Themenradweg Landwirtschaft“ im Kontext der Öko-Region-Tour sollen entstehen. Ein Schwerpunkt der erlebnisorientierten Informations- und Beratungsangebote liegt auf der Zusammenarbeit mit Kindern und Jugendlichen. Sie für regionale Wirtschaftskreisläufe zu sensibilisieren, bedeutet, mündige Verbraucher für die Zukunft zu gewinnen. Mit einem Projekt „Lernort Bauernhof“ sollen Kinder und Jugendliche die moderne Landwirtschaft „hautnah“ erleben. Erlebnisorientierte Bauernhof wird so zum informativen und erlebnisorientierten Lernort für alle Gesellschaftsgruppen.

5.3 Energiemarkt

Für eine nachhaltige ländliche Entwicklung sind alle Märkte wichtig, die in direktem Zusammenhang mit einer umweltverträglichen bzw. nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen stehen. In der Region Hohenlohe widmen sich bereits verschiedene Akteure der Nutzung von regenerativen Energien. „Hohenlohe aktiv“ wird die bestehenden Ansätze weiterentwickeln und in die Praxis umsetzen. Eines der Teilprojekte wird die energetische Verwertung von organischem Dünger aus der Veredelungswirtschaft sein. Zudem sollen die ökologischen Leistungen der Landwirte als Produzenten von regenerativen Energien Bestandteil eines integrierten Vermarktungskonzeptes für die Region werden.

5.4 Umweltgerechte Landwirtschaft

Umweltgerechte Landwirtschaft und artgerechte Tierhaltung sind die Grundlage für eine erfolgreiche regionale Vermarktung. Verschiedene Initiativen und Projekte haben sich in der Vergangenheit für eine umweltgerechte Landwirtschaft engagiert. „Hohenlohe aktiv“ unterstützt die Weiterentwicklung dieser positiven Erfahrungen.

Im einzelnen sind geplant:

- Beratung und Ausbildung von Landwirten zur umweltgerechten Landnutzung,
- Förderung von Landschaftspflegemaßnahmen,
- Festlegung von Kriterien für die umweltgerechte Landnutzung als Bestandteil verschiedener Markenprogramme und
- Entwicklung von Methoden zur Selbstevaluierung im Rahmen der umweltgerechten Landwirtschaft (Agrar-Öko-Audit).

5.5 Ökologischer Landbau

Die Unterstützung des ökologischen Landbaus ist im Zusammenhang mit der regionalen Erzeugung von großer Bedeutung. „Hohenlohe aktiv“ wird die Aktivitäten der verschiedenen Akteure in diesem Bereich zusammenführen und den Anteil ökologisch wirtschaftender Betriebe und Flächen ausweiten. Anstrengungen zur Ausdehnung des ökologischen Landbaus sind nur dann erfolgversprechend, wenn es gelingt, einen ausreichend großen Markt für Waren aus kontrolliert ökologischer Erzeugung zu entwickeln. Hierzu ist es notwendig, die bestehenden Marktbeziehungen zu nutzen und konsequent auszubauen. Dabei soll auf eine enge Verzahnung zwischen Markt und Erzeugung hingearbeitet werden. Nicht Erzeugungsberatung einerseits und Vermarktung auf der anderen Seite, sondern ein integriertes Konzept der Entwicklung des ökologischen Landbaus soll zukunftsweisend und modellhaft umgesetzt werden. Ein „Netzwerk Ökologischer Landbau“ soll entstehen, welches die Aktivitäten der verschiedenen Akteure zusammenführt.

Ein Schwerpunkt wird die Vermarktung ökologischer Erzeugnisse im Ernährungshandwerk und dem Lebensmittel-Einzelhandel sein. Diese wird als entscheidender Faktor für die Ausdehnung des Öko-Landbaus gesehen. Die Zusammenarbeit zwischen der Bäuerlichen Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall und EDEKA-Süd hat bereits erste Zeichen für die Entwicklung des Öko-Marktes gesetzt. Allerdings bedarf es einer intensiven Aufklärungs- und Schulungsarbeit in den regionalen Verkaufsstellen des Lebensmittel-Einzelhandels. Der direkte Kontakt zwischen Erzeuger und Verbraucher unterstützt den Konsum von Öko-Produkten. Die Umstellungsberatung soll intensiviert werden und marktorientiert erfolgen.



6 Pilotprojekte – So fangen wir an

Die Pilotprojekte lassen sich den fünf Handlungsfeldern zuordnen (siehe Abb. 3). Die Beschreibungen sollen die praktische Umsetzung des Leitbilds einer neuen Agrarpolitik und der regionalen Entwicklungsstrategie widerspiegeln.

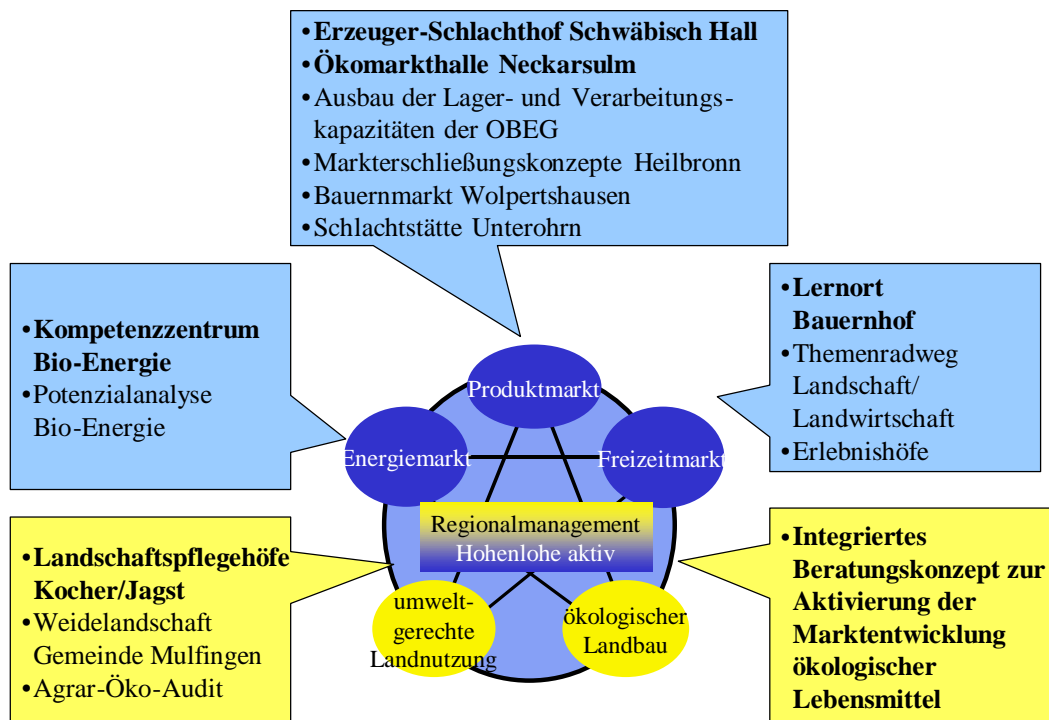


Abb. 3: Zuordnung der Pilotprojekte zu den Handlungsfeldern

Die Kriterien der Projektauswahl werden wie folgt gegliedert:

1. Übereinstimmung von Teilprojektzielen mit den Ausschreibungszielen des BMVEL,
2. Zuordnung der Teilprojekte zur regionalen Entwicklungsstrategie von „Hohenlohe aktiv“,
3. Beurteilung der Teilprojektziele hinsichtlich der Kriterien der Nachhaltigkeit,
4. Prüfung des Fördertatbestandes unter Berücksichtigung der EU-Notifizierung.

Im Besonderen die Prüfung des Fördertatbestandes soll sicherstellen, dass die finanziellen Mittel effektiv und effizient verwendet werden. Dabei gelten die folgenden Auswahlkriterien:

- a. Gibt es eine EU-notifizierte Richtlinie für den Fördertatbestand auf Landes-, auf Bundes- bzw. EU-Ebene (z.B. AEP im Rahmen der GAK)?
- b. Wie hoch ist die Förderung und stehen ausreichend Gelder zur Verfügung?
- c. Wenn keine finanziellen Mittel zur Verfügung stehen, es aber eine Richtlinie gibt: Kann die Richtlinie als Grundlage des Projektantrages herangezogen werden?
- d. Gibt es keine Richtlinie, die auf den Fördertatbestand zutrifft, gilt die De-minimis-Regel. Dabei gilt ein Förderhöchstsatz von 100.000 €/je Begünstigtem.
- e. Im Rahmen konzeptioneller bzw. nicht-investiver Maßnahmen ist die Förderung aus Gründen der Übertragbarkeit auf 75 % der förderfähigen Kosten beschränkt.

7 Regionale Partnerschaft – So arbeiten wir zusammen

Die Organisation des Projektes umfasst fünf Bereiche.

Dazu zählen:

1. der Landkreis Schwäbisch Hall, als Verwaltungsstelle für die finanztechnische Abwicklung und Ansprechpartner für das Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft,
2. das Regionalmanagement, angesiedelt bei der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Landkreises Schwäbisch Hall mbH (WFG), in Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern, gewährleistet die Koordination, Moderation, Öffentlichkeitsarbeit und die Beratung der Antragsteller,
3. die Vollversammlung „Hohenlohe aktiv“ – Partnerschaft für ländliche Regionalentwicklung, entscheidet über die Projektanträge,
4. die Arbeitsgruppen, welche die regionalen Abstimmungsprozesse unterstützen können,
5. die Zielgruppen, als Träger der einzelnen Projekte und Maßnahmen.



Abb. 4: Übersicht zur Projektorganisation

7.1 Absichtserklärungen (Auswahl)

...die „**Arbeitsgemeinschaft Ökologischer Landbau Baden Württemberg**“ (AÖL) ist der landesweite Zusammenschluss aller in Baden-Württemberg vertretenen Anbauverbände des Ökologischen Landbaus. Mitglieder sind die Landes- und Regionalverbände der Einzelverbände *ANOG, Bioland, Demeter, Ecoland, Ecovin, Naturland* und *Ökobund*...

Die AÖL begrüßt und unterstützt die Bewerbung von Hohenlohe aktiv als Modellregion im Rahmen der Ausschreibung des BMVEL. Mit diesem Projekt kann der Verbraucherschutz eine Stärkung erfahren. Ferner werden in der Bewerbung wesentliche Bereiche, die für den Ausbau und die Weiterentwicklung des Ökologischen Landbaus wichtig sind, berücksichtigt: ...

Wir hoffen, dass diese ausgesprochen gelungene Bewerbung Zuspruch bei den Verantwortlichen der Jury findet. Als Vertreter des Ökologischen Landbaus werden wir mit all den uns zur Verfügung stehenden Kräften die Projektziele aktiv und umsetzungsorientiert unterstützen.

i.V. Michael Rebmann Sprecher (Ecoland)

„Der **Landfrauenverband** ist der größte Frauenverband und Interessenvertretung aller Frauen im ländlichen Raum. ...

Die entwickelte Vision der fünf Aktionsfelder halten wir für gelungen, um zielorientiert einen Beitrag zur ländlichen Entwicklung in der Region Hohenlohe zu leisten. ...“

Bärbel Frenz (Kreis Landfrauen SHA)

„Als 1. Vorsitzender vom Kreisverband Hohenlohekreis des **Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes** liegt meine Motivation darin, die Verbundenheit mit der heimischen Region aktiv zu fördern. ...

Ich hoffe, dass unsere Bewerbung erfolgreich ist.
Heinz Schiebenes (Panoramahotel Waldenburg und Altes Amtshaus Ailringen)

„Das **Umweltzentrum Schwäbisch Hall** ist Aktionszentrale und gemeinsame Geschäftsstelle aller Umwelt- und Naturschutzgruppen im Landkreis SHA, ...

Wir unterstützen nachdrücklich die Bewerbung der Modellregion „Hohenlohe-Aktiv“ im Rahmen der Ausschreibung des BMVEL. Den entwickelten Antrag halten wir für sehr gelungen und wir planen, uns so aktiv wie möglich an den Vollversammlungen und Arbeitskreisen zu beteiligen. Wir sehen in diesem Projekt eine große Chance für die umweltverträgliche Weiterentwicklung unserer ländlichen Region und hoffen auch auf eine Ausweitung des ökologischen Landbaus.“

Zorzi (Umweltzentrum SHA)

... „Der **Bauernverband (Crailsheim)** ist die berufsständische Vertretung der Landwirte im nördlichen und östlichen Teil des Kreises Schwäbisch Hall. ...

Die entwickelte Vision zur Weiterentwicklung und Gestaltung einer multifunktionalen, umweltverträglichen Landwirtschaft halten wir für gelungen. Wir denken, dass die dargestellten Aktionsfelder und die organisatorischen Rahmenbedingungen geeignet sind, um effizient und zielorientiert einen Beitrag zur ländlichen Entwicklung in der Region Hohenlohe zu leisten. Deshalb unterstützen wir die Bewerbung mit Kräften.

Wilhelm Wackler

... Das **Regionalforum Heilbronn** unterstützt das Modellregion Hohenlohe aktiv und ist zur Zusammenarbeit als Partnerregion bereit. Dies gilt sowohl für die einzelnen Teilprojekte wie das Regionalmanagement. Im Besonderen die Förderung des ökologischen Landbaus ist uns ein Anliegen.

Die Verbindung der Region Heilbronn mit dem ländlichen Raum durch Vermarktung regionaler und ökologischer Produkte scheint der richtige Ansatz, um die Verbraucher für eine umweltgerechte bzw. ökologische Landwirtschaft zu sensibilisieren. Gleichzeitig sehen wir große Chancen für die Inwertsetzung der Kulturlandschaft und die Entwicklung des ländlichen Raums durch Dienstleistungsangebote für Kinder, Jugendliche gleichermaßen, wie für gestresste Manager.

Walter Kress, Bundespräsidium Naturland/ Mitglied des Regionalforums Heilbronn

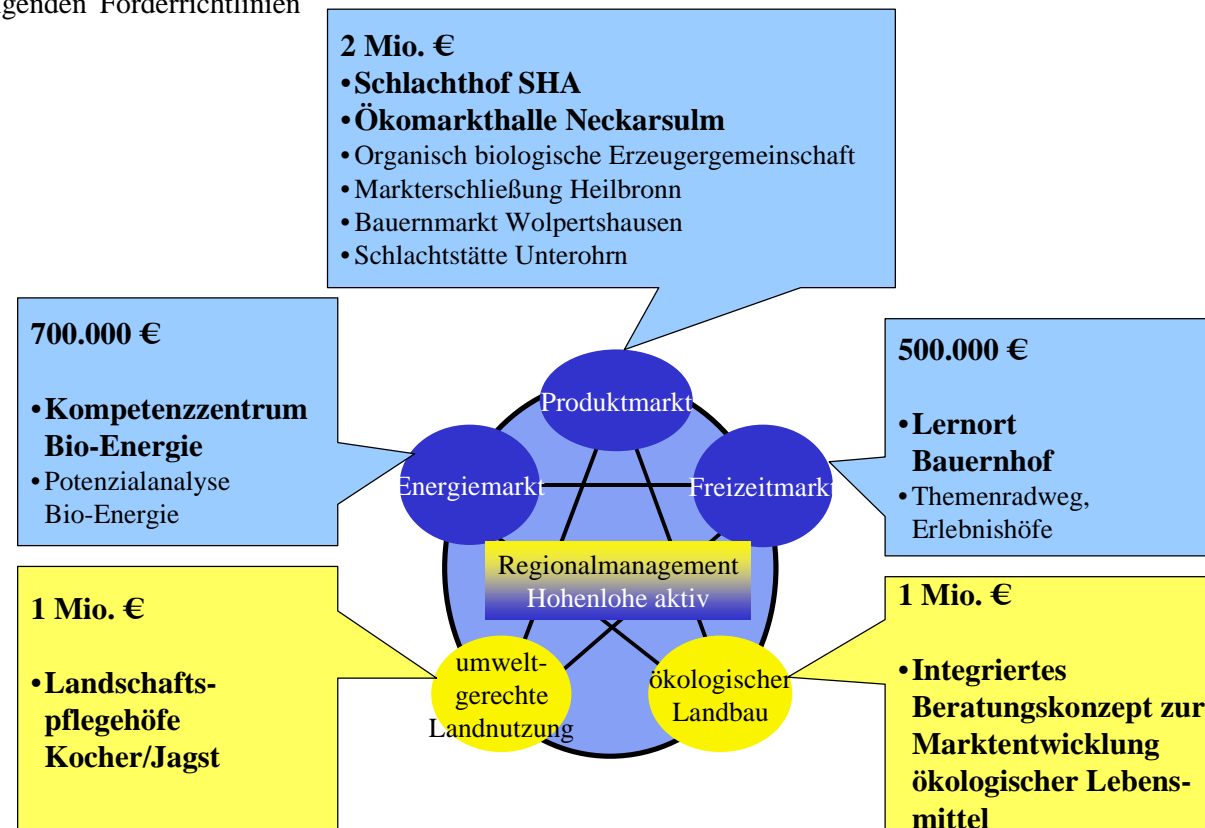
8 Finanzierungskonzept

8.1 Aufwendungen und Finanzierung der Handlungsfelder und der Pilotprojekte

Die Kofinanzierung der einzelnen Pilotprojekte wird in den Projektbeschreibungen ausführlich beschrieben. Einige der Maßnahmen, die sich modellhaft zur Förderung anbieten, können in der Regel auf keine bestehende Förderrichtlinie zurückgreifen. Bei nicht-investiven Maßnahmen, mit Ausnahme des Regionalmanagements, sollen alle Projektträger mindestens 25% der förderfähigen Kosten als Eigenanteil zur Verfügung stellen.

Als Kofinanzierung der investiven Maßnahmen sind Mittel der folgenden Förderrichtlinien denkbar:

- Entwicklungsprogramm ländlicher Raum Baden-Württemberg
- Agrarinvestitionsförderung
- Maßnahmen zur Verbesserung der Marktstruktur
- Landschaftspflegeleitlinie des Landes Baden-Württemberg
- und weitere Förderprogramme des Maßnahmen- und Entwicklungsplans Ländlicher Raum, Baden-Württemberg



8.2 Übersicht über die Finanzierung

